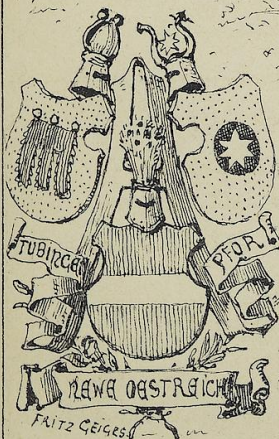
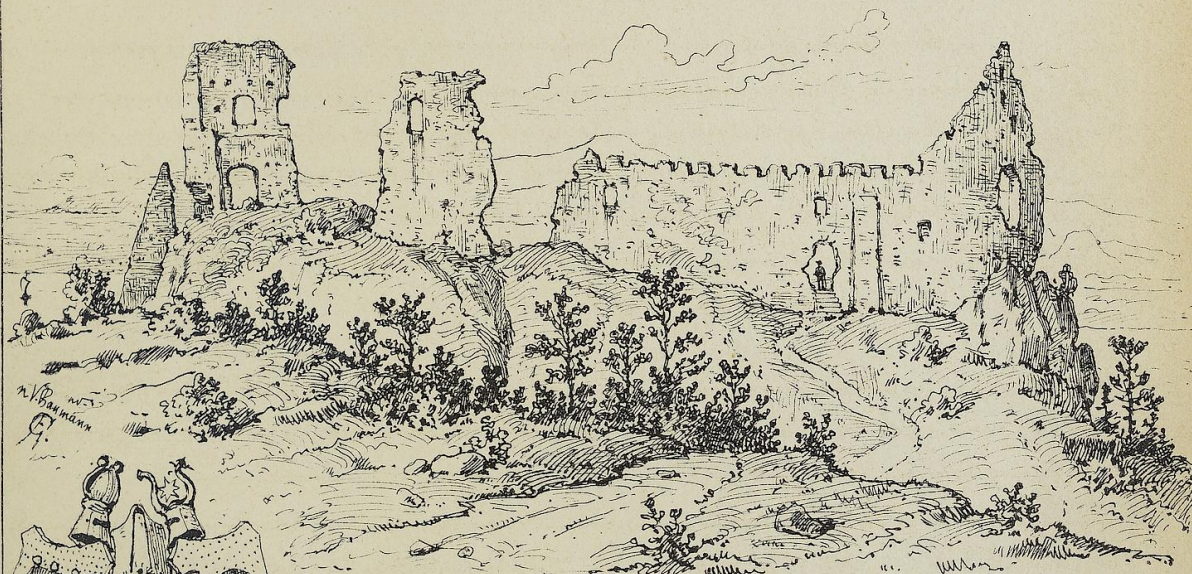


LIMBURG.

(von der Bergseite aus.)



nach in späteren Jahren noch besuchte Rudolph diese Stätte seiner Geburt, wie eine Urkunde beweist die er in der Osterwoche 1240 auf Schloß Limburg fertigte, für das Kloster Otberg bei Basel. Später verkaufte er die Burg aus unbekanntem Gründen als freies Eigenthum an Kuno (Thünen) von Bergheim. Die Familie dieses Ritters hatte die gleiche Ursprung mit derjenigen von Andlau, und ihr Stammort war das Dorf Mittelbergheim im Andlauer Thal. Sie besaßen mancherlei zerstreute Güter und Rechtsame im Elsaß und gewann diese Familie ein einflußreiches Ansehen als Rudolf von Habsburg den deutschen Thron erhielt und Kuno zum Landvogt im Nieder-Elsaß erbob.

Als eifriger Anhänger der habsburgischen Partei wurde Kuno nach dem Hingange des Königs durch den Wahlstreit Graf Adolph's von Nassau und Herzog Albrecht's von Oesterreich in beschwerlichen Handel gezogen und ließte einige seiner Burgen ein. Diese Herren mögen ihn auch veranlaßt haben die Feste Limburg an seine Söhne Ludwig, Konrad und Meinhard abzutreten, welche dieselbe mit allen ihren Zubehörten, um eines kräftigen Schutzes willen, an Graf Egon von Freiburg aufgaben, und aus dessen Hand als ein dargebrachtes Lehen (perdon oblatum) wieder zurückempfingen. Die Urkunde hierüber wurde im Jahre 1300 zu Tübingen gegeben. Bei dieser Familie verblieb es längere Zeit, wie aus einer Urkunde vom 18 Mai 1336 erhellet (Schreibers Urkundenbuch Bd. I. 322) in welcher Eberhardt von Bergheim, Edelknecht und Bürger zu Freiburg mit letzterer Stadt ein Bündniß schloß. Bei dem Uebergange Freiburgs oder vielmehr der